



ROTARY CLUB BRIG



Wochenbericht Meeting Nr: 14 „Schule gestern-heute-morgen“

Referent: **Marcel Blumenthal**, Adjunkt Staatsrat, Dienststelle für Unterrichtswesen

Zusammenfassung:

Nach seiner Tätigkeit als Sekundarlehrer und Direktor der Visper Schulen, amtierte Marcel Blumenthal während acht Jahren als kantonaler Schulinspektor. Seit März 2010 ist er Adjunkt bei der Dienststelle für Unterrichtswesen als Nachfolger von Franz Weissen.

Erfreulicherweise haben sich die Zahlen an den Walliser Schulen in den vergangenen Jahren insgesamt äusserst positiv entwickelt. So konnten auch die meisten Klassen gehalten werden.

Das Walliser Schulsystem hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder den neuen Begebenheiten angepasst. Dies gilt für alle Stufen. Auf OS-Stufe beispielsweise versucht man neben den bekannten Niveau I und II in einigen Fächern (Französisch und Englisch) auch mit kleinen Gruppen zu arbeiten. Zudem erhalten die Schüler in der 3. OS die Möglichkeit ein Schwerpunktfach sowie ein persönliches Projekt auszuwählen. Im Zuge dieser Neuerungen wurden auch die Übertrittsbestimmungen von der Primar- auf die OS-Stufe angepasst.

Zum Walliser Schulsystem gehören zudem auch die schulischen Ausbildungswege nach der OS. Hierunter sind die HMS/FMS oder das Kollegium gemeint.

Das Wallis und sein Schulsystem müssen sich im schweizerischen Vergleich nicht verstecken. Insbesondere im Bereich Mathematik hat die PISA-Studie gezeigt, dass unser Kanton sehr gut da steht.

Nichts desto trotz stehen dem Schulsystem in den kommenden Jahren grosse Herausforderungen vor der Tür. Hierunter fallen HARMOS, der Lehrplan 21 oder auch Passpartout. Beim letztgenannten handelt es sich

eine Zusammenarbeit von 6 Kantonen in den Fächern Französisch und Englisch.

Als weitere Besonderheiten und Herausforderungen unseres Schulsystems sieht Marcel Blumenthal folgende:

- In diversen Gemeinden gibt es viele unterschiedliche Voraussetzungen. Diese gilt es unter einen Hut zu bringen.
- Integration ja, aber es gibt Grenzen
- In den Berggemeinden ist ein Schülerrückgang zu verzeichnen. Da ist das Schulsystem besonders gefordert.
- Lehrermangel: Man versucht den Beruf attraktiver zu gestalten und Quereinsteiger für sich zu gewinnen.
- Der Schul- und Ferienplan ist ein Spektrum mit vielen Blickwinkeln.
- Der Laienblick ist auch wichtig. Man braucht nicht nur Profis.
- Vor allem im Oberwallis besitzt man eine gute Infrastruktur.
- Wunschkinder sind ein Problem. Die Eltern tun mehr für ihre Kinder. Sie (ver)planen dabei auch deren Freizeit. Die Schule muss nun ein Gegengewicht mit einer Art Entschleunigung bieten.

Die interessanten Ausführungen zeigen, dass uns im Walliser Schulsystem noch viele interessante aber auch anspruchsvolle Arbeiten erwarten.

Dem Referenten sei an dieser Stelle für seine Worte gedankt.

Rot. Reto Werlen